

Zwönitztaler Anzeiger

Ercheint wöchentlich viermal, am Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. — Bezugspreis: Durch unsere Träger monatlich 80 Pfg. frei ins Haus, durch die Post bezogen vierstufend. M. 2.40. Druck u. Verlag: Buchdruckerei C. Bernhard Ott, Zwönitz. Inhaber u. verantw. Schriftl.: Carl Bernh. Ott, Zwönitz. Geschäftsstelle: Zwönitz, Kühnhaidestraße 73B/74. Fernspr. Nr. 23. Postfach 4814 Leipzig.

Amts-Blatt



für das königliche Amtsgericht und die städtischen Behörden zu Zwönitz

Anzeigen: Die sechsgepaßene (43 mm) Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei Familienanz., Sammelanz., tabellar. Satz u. auswärt. Anz. 25 Pfg. die Zeile, die dreigeßelt. Zeile im Reklamef. u. im amtl. Teile 60 Pfg. Mindestpreis einer Anz. 1 Mk. Bei Wiederholungen Preisermäß. u. Vereinbarung. Bei Konkursen, Klagen, Vergleichen und Zielüberschreitung fällt jede auf Anzeigen gewährte Preisermäßigung weg.

Anzeiger für Zwönitz, Niederzwönitz, Kühnhaid, Venkersdorf, Dorchemnitz, Günsdorf und andere Ortschaften im Zwönitztale

Nr. 122.

Dienstag, den 13. August 1918.

43. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Dienstag, den 13. August, **Montag** in den Kundengeschäften auf Bezugsabschnitt 4 der Lebensmittelkarte. Pfund 75 Pfg. Jede Person erhält 1 Pfund. **Mittwoch**, den 14. August, auf Abschnitt 31 der Lebensmittelkarte in den Kundengeschäften: Karte A und B 250 Gramm Grieß für 16 Pfg., Karte C 180 Gramm Gerstentyppe für 39 Pfg. (Pfund 1 Mk. 6 Pfg.) und 80 Gramm Nudeln für 10 Pfg., Zusatzkarten 100 Gramm Grieß für 7 Pfg.

Der Bürgermeister.

Nr. 8.

Bestandsaufnahme vom 16. August 1918

(auf Grund von § 76 der Reichsgetreideordnung vom 29. Mai 1918).

Wer mit Beginn des 16. August 1918 noch Vorräte früherer Ernten an:

- 1. Brotgetreide** (Weizen, Weizen, Spels, Dinkel, Fesen, Emmer, Einkorn),
- 2. Gerste und Hafer,**
- 3. Hülsenfrüchten** (Erbsen, Futtererbsen, Pelusaten, Bohnen, Ackerbohnen, Linzen, Wicken, Buchweizen, Hirse, Mais usw.) sowie
- 4. Mahlerzeugnissen aller Art** aus den vorgenannten Früchten (z. B. Mehl, Schrot, Graupen, Grütze, Flocken, allein oder mit anderen Nahrungs- oder Futtermitteln gemischt)

in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, diese Vorräte umgehend, spätestens aber bis zum Dienstag, den 20. dieses Monats der Ortsbehörde anzuzeigen. Die Aufnahme der Bestände bei den Bäckern und Händlern ist auf Grund der hierzu von den Ortsbehörden auszugehenden besonderen Vorordnungen amtlich vorzunehmen.

Nicht anzeigepflichtig sind Vorräte, die je 25 kg nicht übersteigen, desgl. solche Bestände, die Eigentum des Reiches oder eines Bundesstaates, der Reichsgetreidestelle, der Zentralkaufgesellschaft oder der Reichsfuttermittelstelle (Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte) sind. Die anzeigepflichtigen Vorräte sind mit dem Beginn des 16. August 1918 für den Kommunalverband beschlagnahmt, es gelten für sie sinngemäß dieselben Bestimmungen, die mit Bekanntmachung Nr. 1 vom 5. Juli 1918 (Stollberger Anzeiger Nr. 159 vom 11. 7. 1918) bereits für die Früchte der Ernte 1918 veröffentlicht worden sind. Die Beschlagnahme erstreckt sich nicht auf Mehle, die der Kommunalverband an die Bäcker und Händler zur Verarbeitung und zum Verkauf nach Maßgabe der für den Bezirk des Kommunalverbandes bestehenden Vorschriften abgegeben hat.

Zurückhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen, insbesondere die Verheimlichung vorhandener anzeigepflichtiger Vorräte, sowie etwa fahrlässig oder willkürlich unrichtige oder unvollständige Angaben werden auf Grund von § 80 der Reichsgetreideordnung vom 29. Mai 1918 strengstens bestraft.

Stollberg, den 10. August 1918.

Der Kommunalverband.

Nr. 9.

Das im Bezirksmehllager Stollberg (Firma Reinhold Straumer Nachf., Hohensteiner Straße) abzuholende

Mehl für Selbstversorger

gelangt zur Ausgabe:

Dienstag und Mittwoch, den 13. und 14. August 1918, vorm. 8—12 Uhr, nachm. 1—4 Uhr. Stollberg, den 9. August 1918.

Der Kommunalverband.

Vom Weltkrieg.

Oberleutnant Voewenhardt, der erfolgreiche Kampfflieger, hat, wie die „Schles. Ztg.“ meldet, den Heldentod gefunden.

Der deutsche Gesandte in Moskau, Staatsminister Dr. Helfferich ist in Berlin eingetroffen und wird nicht nach Moskau zurückkehren.

Gefangene Franzosen sagten glaubwürdig aus, daß die Amerikaner unlängst 150 gefangene Deutsche ungebracht haben.

Kaiser Karl weilte mit dem Chef des Generalstabes Generaloberst Freiherrn von Arz an der Südwestfront.

Balfour hielt im englischen Unterhaus eine neue Rede gegen Deutschland.

Die britische und französische Militärkommission für Rußland hat sich nach Archangelsk zurückbegeben.

Die englische Regierung hat die Nachricht von der Verhaftung des englischen Generalkonsuls in Moskau durch die Bolschewisten erhalten.

Frankreich hat in China Einspruch erheben gegen die Anknüpfung diplomatischer Beziehungen zwischen China und dem Vatikan.

Im amerikanischen Senat wurde ein Antrag eingebracht, der bezweckt, Deutschland dauernd aus dem Pazifischen Ozean auszuschließen.

In den Gouvernements Wiata, Iwer und Ija breitet sich die Bewegung gegen die Herrschaft der Maximalkisten weiter aus.

Nach Meldungen aus Kiew kann der ukrainische Eisenbahnerstreik als beendet angesehen werden.

Der finnische Verfassungsausschuß nahm einen Antrag auf Verneinung der Königswahl nach § 38 der alten Verfassung mit 9 gegen 8 Stimmen an.

Die Postverbindung zwischen Schweden und Rußland ist seit einigen Tagen eingestellt.

Infolge der Lebensmittelteuerung brachen in Guadalupe in Spanien Unruhen aus.

*

Der amtliche Tagesbericht.

Amtliche Meldung.

Großes Hauptquartier, 11. August 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Ijzer und Ancre ließ die erhöhte Geesichtstätigkeit tagüber nach, am Abend lebte sie vielfach wieder auf. Stärkere Vorstöße des Feindes beiderseits der Ijzer wurden abgewiesen.

An der Schlachtfrent hat der Feind seine Angriffe bis zur Düse ausgedehnt. Zwischen Ancre und Somme brachen sie vor unseren Linien zusammen. Dicht südlich der Somme blieb die feindliche Infanterie nach ihren Misserfolgen am 9. August untätig. Starke Teilangriffe des Gegners bei Raincourt und gegen Lions scheiterten in unserem Feuer und im Gegenstoß. Die Hauptkraft der gestrigen Angriffe war gegen unsere Front zwischen Lions und der Ijzer gerichtet. Ostlich von Nozières und beiderseits der Straße Amiens und Rode schlug wir die mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe ab. In dem beweglichen Kampfe gegen feindliche Uebermacht und gegen den Masseneinsatz von Panzerwagen kam auch hier wiederum die unerschütterliche Angriffskraft unserer Infanterie voll zur Geltung. Vielfach brach der Ansturm des Feindes schon im Feuer unserer Artillerie zusammen. Vor einem Seeeresabschnitt liegen allein mehr als 40 zerstörte Panzerwagen. Zwischen Ijzer und Düse setzte der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung zu starkem Angriff gegen unsere alten Stellungen von Montdidier bis Authueil an. Er vermochte unsere gestrigen gemeldeten neuen Kampflinien östlich von Montdidier nicht zu erreichen. Unsere Nachhut empfingen den Feind in unseren alten Stellungen mit starkem Feuer und wichen darauf kämpfend über die Linie Laboissière—Gambillers—Miquebourg—Mareuil aus.

Sehr rege Fliegertätigkeit über dem Schlachtfelde. Wir schossen wiederum 23 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon ab. Leutnant Kroll errang seinen 33., Leutnant Beltjens seinen 24. und 25., Leutnant Laumann seinen 21., 22. und 23., Leutnant Auffarth seinen 21. Luftsteg.

Seeeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Vesle wurden Angriffe des Feindes zwischen Nismes und Courlauden abgewiesen. In der Champagne, westlich der Straße Somme—Ph—Couvain, Teilkämpfe, in denen wir Gefangene machten.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W. Berlin, 8. August. Ein Zusammentreffen verschiedener günstiger Umstände hat dem englisch-französischen Angriff zwischen Ancre und Ijzer zu einem Anfangserfolg geholfen. Vor allem war es der überaus dicke Nebel des 8. August, der den feindlichen Stoß begünstigte. Der Nebelschleier hüllte die englisch-französischen Panzerwagen- und Artilleriegeschwader, die nach einem plötzlich einsetzenden gewaltigen Feuerstoß vorbrachen, so dicht ein, daß sie ungefährdet

die deutschen Tankabwehrgeschütze passieren und teilweise bis in die Artillerielinien vordringen konnten. Heldhaft schlug sich die deutsche Infanterie gegen die plötzlich aus dem Dunst von allen Seiten auf sie eindringenden Panzerwagen und Sturmwellen. Im Rücken der englisch-französischen Schützenlinien knatterten noch lange die Maschinengewehre einzelner Jäger bis zur letzten Patrone haltender Widerstandskämpfer. Allein, die Ungunst der Witterung ermöglichte den Ententetruppen, dennoch an einzelnen Stellen den Einbruch, jedoch nie bis in die im deutschen Heeresbericht angegebene Linie vorbringen konnten. Hier aber trafen sie auf den Gegenstoß der deutschen Reserven, der das weitere Vordringen der Angreifer hemmte, nördlich des Flusses aber ihn aus den deutschen Stellungen wieder hinauswarf.

W. Berlin, 9. August. Obwohl der Ententeangriff zwischen Ancre und Ijzer unter dem Befehl des Generals Haig steht und zu einem großen Teil der Hebung des tiefgefunkenenen englischen militärischen Prestiges dienen soll, tragen wiederum nicht die Briten die Hauptlast des Kampfes, sondern, soweit sich nach den bisher gemachten Gefangenen feststellen läßt, befanden sich in der ersten Linie australische und kanadische Divisionen, denen englische und französische Divisionen folgten.

Der dritte Tag der Verbands-Offensive, eine Bewegungsschlacht grökten Stills.

W. Berlin, 11. August. Am dritten Tage ihrer Offensive sind die Franzosen zum frontalen Angriff auf die deutsche Front zwischen Montdidier und der Marne geschritten. Da es sich auch hier um kein festes Stellungssystem, sondern nur um eine vorläufige Verteidigungsanlage handelt, sind die deutschen Hauptkräfte in ein günstigeres Kompaßland zurückgenommen worden. Die französischen Angriffstruppen, die nach harter Artillerievorbereitung und unter Begleitung von Tanks vorbrachen, stießen lebhaft auf leichte Nachhut, deren Maschinenabwehr jedoch dem Gegner in erhebliche Verluste zufügte, daß keine Angriffe überall zum Stehen kamen. Nach blutiger Abwehr der französischen Infanterie, die unter schweren Verlusten schon vor unseren Nachhutlinien zusammenbrachen, konnten sich die deutschen Nachhutlinien wohlgeordnet mit ganz geringen Verlusten und ohne Einbuße an Material dem Feinde bieten, und über die im Heeresbericht genannte Linie zurückziehen. Nördlich der Ijzer setzten die Engländer und Franzosen rücksichtslos stärkste Kräfte ein, um nach Süden den sich zwischen Ijzer und der Marne neu gruppierenden deutschen Truppen doch noch in den Rücken zu kommen, und um nach Norden zu durch Zertrümmerung des deutschen Widerstandes zwischen Albert und der Somme die deutsche Angriffsfrent aufzurufen. Schwere Menschenopfer, sowie massenhafte Verluste von Tanks, die zu Dutzenden zerstört und verbrannt vor den deutschen Linien liegen, brachten die Ententetruppen ihrem Ziele nicht näher. Die gegenwärtig zwischen Ancre und Marne entbrannten Kämpfe sind nicht nach dem augenblicklichen Geländegerinn oder Verlust zu beurteilen, sondern es handelt sich um eine Bewegungsschlacht grökten Stills, die infolge der deutschen menschensparenden Kampfweise schwer erzielbare Erfolge in die besten Kampfstruppen der Entente treibt, die deutschen Truppen jedoch zu künftigen Aufgaben kampfkraftig erhält.

Ein Generalangriff der Entente?

Die Waller Blätter berichten: Ein Pariser Habas-Bericht besagt, daß Waller Clemenceaux „Homme Libre“ heute an, daß ein Herbstfeldzug der Allierten, und zwar ein Generalangriff der Ententeheere, zu erwarten sei. Augenblicklich sei zwar keine Zeit, unmittelbar daran zu denken, denn zuerst müsse die gegenwärtige Schlacht völlig beendet sein.

Die „Times“ melden: Die militärische Lage an allen Fronten drängt zu einer ersten großen Entscheidung. Sie wird uns bei der noch immer vorhandenen großen Stärke des Feindes den Frieden noch nicht bringen, aber die Vorbedingungen für den Frieden schaffen.

Neue Entente-Lügen.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze: Die italienische Presse mißt den Erklärungen Lloyd Georges, Deutschland habe vor sechs Monaten Friedensvorschlüge des Viererbandes zurückgewiesen, große Bedeutung bei. — Die „Neva Nazionale“ erklärt, daß damit nicht die in der Schweiz zwischen Armand und Bevertera geführten Unterredungen gemeint sein können, denn Lloyd George spreche von dem Viererband